„Bonn“ rettet 600 Menschen aus Seenot

Marineschiff zurück im Heimathafen

WILHELMSHAVEN. Der Einsatzgruppenversorger (EGV) „Bonn“ ist zurück in seinem Heimathafen. Seit November war er unter dem Kommando von Fregattenkapitän Markus Gansow für die Standing Nato Maritime Group 2 (SNMG 2) und die Grenzschutzagentur Frontex im Ägäischen Meer unterwegs. „Wir konnten die Küstenwachen der Türkei und Griechenlands unterstützen“, so Gansow. Mehr als 600 Menschen rettete die „Bonn“ aus Seenot.

Rund 26 800 Seemeilen liegen hinter der Besatzung. „Jetzt machen wir erst mal Urlaub, bevor es im Juni zum multinationalen Manöver Baltops in der Ostsee geht“, sagte ein Soldat. Insgesamt 185 Kameraden gehören zum Stamm. Im Einsatzgebiet kam mit Stab, Sanitätspersonal und Feldjägern weiteres Personal an Bord, sodass die Besatzungsstärke auf 210 stieg.

EGV Bonn im Hafen. FOTO: BÖKHAUS

Begrüßt wurden die Marinesoldaten vom Luftwaffenmusikkorps Münster und dem Musikzug Bergklänge, die mit dem Freundeskreis aus Bonn angereist waren. *oni*

Segel auf dem Münsterplatz gesetzt

Bonner Vereine präsentieren sich zum Tag des Sports. Neue Dezernentin will Sport und Kultur stärker verbinden

VON STEFAN HERMES

BONN. Zum Tag des Sports hatten am Samstag viele Bonner Vereine ihre Stände auf dem Münsterplatz aufgebaut. Für Bonns neue Dezernentin für Sport und Kultur, Birgit Schneider-Bönninger, war es daher so etwas wie ein Antrittsbesuch. „Wir werden in Zukunft den Sport in Bonn auch im kulturellen Kontext denken“, sagte sie am Rande der Veranstaltung.

Sport und Kultur verfolgten gemeinsame Ziele. Beide seien für Toleranz, Teilhabe und Talente da. Dabei gebe es viele Schnittmengen, die man nutzen müsse. Mit einer neu geschaffenen Arbeitsgemeinschaft werde man versuchen, das „starke Doppel“ Kultur und Sport auch in das Bewusstsein der Bürger zu bringen. „Um vor allem in der Infrastruktur des Sports in Bonn weiterzukommen“, so die Dezernentin, „müssen wir um weitere Mittel für Sporthallen und Bäder kämpfen“. Doch neben den Visionen, die auch für Neubauten entwickelt werden sollten, gehe es erst einmal darum, die „Jahrhundertaufgabe »Sanierung von Sportstätten« anzugehen. Der Sportentwicklungsplan soll noch im Juni verabschiedet werden.

> *„Wir müssen um weitere Mittel für Sporthallen und Bäder kämpfen“*
>
> **Birgit Schneider-Bönninger**
> Dezernentin Sport und Kultur

„Wenn wir Sportstadt sein wollen, dann müssen wir auch die Infrastruktur dafür bereitstellen“, sagte die promovierte Politikwissenschaftlerin. Auf die Frage von WilliBaukhage, der auf einer Bühne vor den Infoständen der Sportvereine Oberbürgermeister Ashok Sridharan nach der Wichtigkeit des Ehrenamtes im Sport befragte, gab der OB das einprägsame Beispiel, dass alle Stände auf dem Münsterplatz leer wären, wenn es nicht das Engagement der vielen Ehrenamtler in Bonn gebe. „80 000 Bonner treiben Sport in 360 Vereinen“, ergänzte der Stadtsportbund-Vorsitzende Michael Scharf.

Der Regen stört die Segler vom Yachtclub Mittelrhein (YCM) aus Bad Godesberg beim Tag des Sports nicht. FOTO: HERMES

Durch das wechselhafte Wetter, das von Sonnenschein bis Schneeregen reichte, hielt sich der Besucherandrang an den Ständen der Vereine in Grenzen. Nur wenige Sportinteressierte nahmen die Einladungen an, einmal selbst einen Badminton- oder Baseballschläger in die Hand zu nehmen. Lieber drehte man am Glücksrad des Bonner Fußballkreises oder traf sich unter dem schützenden Dach des SWB-Wasserwagens.

Nur den Seglern vom Bonner Segelclub oder dem Yachtclub Mittelrhein (YCM) schien das von oben kommende Wasser wenig auszumachen. Wetterfest gekleidet, erklärten sie, dass es sich auch auf dem Rhein gut Segeln ließe. „Der Wind muss nur aus der richtigen Richtung kommen, sonst kommt man gegen die Strömung nicht an“, so der YCM-Vorsitzende Ignatios Souvatzis. Bei jeder Witterung treffen sich auch die Lacrosse-Spieler, die behaupten, „den schnellsten Sport auf zwei Beinen“ zu treiben. Seit diesem Jahr sind sie eine eigene Sparte bei den Schwimm- und Sportfreunden Bonn.

Es gibt aber auch Probleme. „Aufgrund der vielen Fitnessstudios bricht uns die mittlere Altersgruppe immer weiter weg“, sagte Ursula Scholz-Meyer vom Allgemeinen Turnverein aus Tannenbusch stellvertretend für das Dilemma vieler Sportvereine. „Wir brauchen neue Mitglieder, die sich letztlich auch um die Integration unserer neuen Mitbürger kümmern“, ergänzte ihr Vereinsvorsitzender Matthias Schriever.

Hier wird diese Woche geblitzt

Polizei und Stadt messen Geschwindigkeit

Protestmarsch für bessere Inklusion

Auto rutscht gegen Laterne